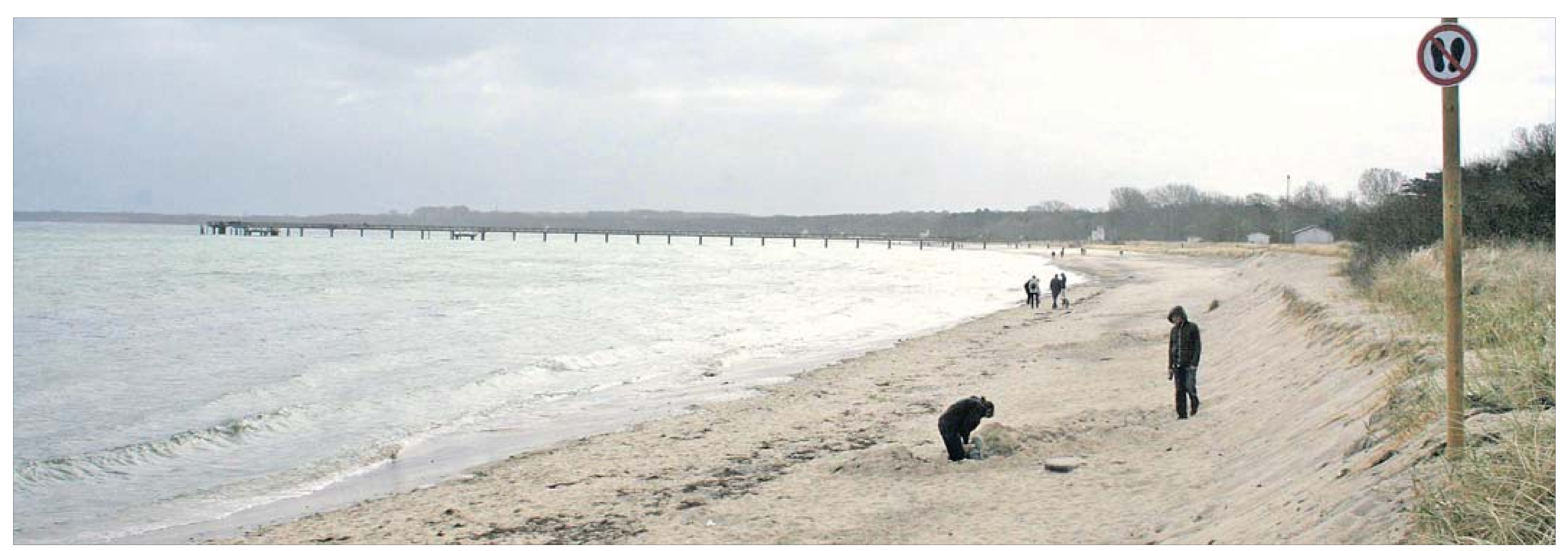


An den Zugängen 1 bis 4 wird der Strand durch Abspülungen immer schmaler. Die neue Bürgerinitiative sieht die Seebrücke in Form einer großen Buhne als Verursacher. Fotos: M. Behnk

Initiative kämpft für langen Sandstrand

Strandkorbvermieter und Gastronomen fordern Verantwortliche bei Land, Kreis und Gemeinde zum Handeln auf.

Von Malte Behnk

Boltenhagen – Das Ostseebad verliert seinen Strand, zumindest im Abschnitt von Alt-Boltenhagen wird der Strand immer schmaler. Vor etwa 40 Zuhörern, die sich fast alle in die Mitgliederliste eintrugen, hat sich in Boltenhagen die Bürgerinitiative „Rettet den Tourismusfaktor Strand" gegründet. Sie fordert, dass Land, Kreis oder Gemeinde etwas gegen das Schrumpfen des Strandes unternehmen.

Man könnte die Veränderungen der Strandstruktur als naturgegeben hinnehmen, „aber der Strand wird nicht nur schmaler sondern insgesamt auch kürzer", bemängelte der Boltenhagener Achim Chille. Er gehört mit Christian Stambor, Daniela Kruse, Rotraud Rieckhoff und Konrad Alberts zu den Gründern der Bürgerinitiative. Bis auf Christian Stambor sind alle direkt als Strandkorbvermieter vom schwindenden Strand betroffen.

So berichtete Konrad Alberts, dass er vor 20 Jahren am Strandzugang 2 wesentlich mehr Platz hatte, um Strandkörbe aufzustellen und Tretboote zu vermieten. Zudem werde der Strand immer steiler, da nach Stürmen der Sand mit Radladern von der Wasserkante zur Düne hinaufgeschoben wird.

Schon im vergangenen Jahr hatten Urlauber in Boltenhagen 436 Unterschriften gesammelt, um etwas gegen den schrumpfenden Strand zu unternehmen. „Wir haben nur noch eine Breite von 1,50 Meter, um Strandkörbe zu stellen", sagte Rotraud Rickhoff, die am Zugang 3 ihre Vermietung betreibt. „Wir kämpfen nicht für uns allein, sondern auch für die Gäste und den gesamten Ort", stellte sie klar. Es werde viel im Ort gemacht, sagte Achim Chille, es würden Blumen gepflanzt, es gebe ein Hotel hier eine Strandklinik da, „aber die Urlauber kommen nicht wegen dem schönen Seehotel, sondern wegen dem Strand. Wirte, Fahrradverleih, Zeltplatz – alle hängen am Strand".

Als eine Ursache für die Verlagerung des Sandes sieht Achim Chille die Seebrücke von Boltenhagen. „Sie sieht super aus, funktioniert aber wie eine Buhne. Dazu wurden beim Bau sicher keine Untersuchungen gemacht", vermutet er. Da offenbar 20 Jahre lang fast nichts geschehen sei, will die Bürgerinitiative Druck bei den Verantwortlichen machen. „Es geht nicht um Schuldzuweisungen, sondern, dass endlich etwas gemacht wird", so Christian Stambor.

Das Engagement der Bürgerinitiative für ganz Boltenhagen soll sich auch auf das Thema Wasserqualität erstrecken. In vergangenenSommern waren vereinzelt erhöhte Werte an Fäkalkeimen gemessen worden. Nach einer EU-Richtlinie müssen deswegen an den Strandzugängen Info-Tafeln aufgestellt werden, die auf diese schlechten Werte hinweisen. „Gäste, die dieses Schild sehen, gehen doch hier nicht mehr an den Strand", befürchten Achim Chille und die Aktivisten der BI. „Und das kann dann schnell den ganzen Ort betreffen." Aus Sicht der Bürgerinitiative trage die Landwirtschaft einen großen Teil zur schlechten Wasserqualität bei. „Es wird viel Gülle auf die Felder gebracht und vom Regen in den Klützer Bach geschwemmt, der bei uns ankommt", so Chille. Er fordert eine biologische Vorklärung des Baches, um sauberes Wasser in Boltenhagen zu garantieren. Für das Image des Ostseebades müsse schnell etwas geschehen, auch im Dialog mit den Nachbarn in Klütz und Kalkhorst.

Das sieht auch Kurdirektorin Claudia Hörl so. „Wir haben nach der letzten Messung Gewissheit, dass es sich um Keime tierischen und nicht menschlichen Ursprungs handelt. So können wir gezielter nach der Ursache suchen", sagt sie. Zeitgleich zur Gründung der Bürgerinitiative hatte sich Claudia Hörl mit Bürgermeister Olaf Claus und den Gemeindevertretern getroffen und ebenfalls über die Wasserqualität und das Problem des Strandes gesprochen. Dabei berichtete sie auszugsweise aus dem Gutachten von Dr. Peter Fröhle. Er wird seine Untersuchungsergebnisse und Lösungsvorschläge am Mittwoch, 4. April, während der Sitzung des Kurbetriebsausschusses, die um 18.30 Uhr im Kurhaus beginnt, ausführlicher präsentieren. Unter anderem könnte derzeit bei Poel abgebaggerter Sand in Boltenhagen aufgespült werden.



Christian Stambor, Achim Chille, Daniela Kruse, Rotraud Rieckhoff und Konrad Alberts (v. l.) haben die Bürgerinitiative gegründet.

Bürgerinitiative

Wer sich der Bürgerinitiative „Rettet den Tourismusfaktor Strand" anschließen möchte oder weitere Informationen benötigt, kann sich per E-Mail melden unter: bi.strandboltenhagen@yahoo.de.

Ab Montag soll auch die Internetseite www.bi-strandboltenhagen.de freigeschaltet sein. Dort soll laufend über die Arbeit der BI berichtet werden.